

# **VERSTÜMMLUNGEN VON ZIVILISTEN IN SIERRA LEONE**

**Aktivitäten im Connaught Hospital in Freetown  
26. April bis 23. Mai**

Ein Bericht von Médecins Sans Frontières/Ärzte ohne Grenzen

Juni 1999

## 1. Zusammenfassung

Seit dem 26. April 1999 hat das chirurgische Team von Ärzte ohne Grenzen im Connaught Hospital in Freetown eine erneute Zunahme von verstümmelten Patienten beobachtet: In vier Wochen sind 56 Personen mit frischen Verletzungen aufgenommen worden; bei zehn Patienten wurde mindestens eine Hand abgehackt. 24 der Patienten waren Kinder unter 15 Jahren.

Dieser Bericht basiert auf der einmonatigen Tätigkeit im Krankenhaus vom 26. April bis zum 23. Mai 1999. Er beschreibt die Art der Verwundungen der eingelieferten Patienten und berichtet über die Erlebnisse von 17 Patienten.

Die Opfer sind mehrheitlich Zivilisten und stammen aus dem Landesinneren, insbesondere aus den Gebieten Port Loko und Masiaka, wo die jüngsten Angriffe stattgefunden haben.

Naturgemäß werden bei den Zeugenaussagen nur diejenigen Personen berücksichtigt, die die Verstümmlungen überlebt haben und in das Connaught-Krankenhaus eingeliefert wurden. Aufgrund der gesammelten Informationen über die Brutalität der Verstümmlungen bleibt zu befürchten, daß weit mehr Personen betroffen sind als im Krankenhaus aufgenommen wurden, da die Bewegungsfreiheit im Land stark eingeschränkt ist.

Das Team von Ärzte ohne Grenzen nimmt immer wieder neue Patienten mit schrecklichen Wunden auf, von denen viele wochenlang ohne Behandlung waren. Angesichts der Art der Verletzungen kann man sich vorstellen, daß viele dieser Verwundeten das Krankenhaus nicht mehr erreicht haben und gestorben sind. Viele Patienten, deren Bericht aufgezeichnet wurde, haben von anderen Verwundeten berichtet, deren Verbleib unbekannt ist.

Noch immer sind viele Regionen in Sierra Leone unzugänglich für humanitäre Organisationen. Gerade in diesen Gebieten ist die Not der Menschen am größten. Da sie ständig von bewaffneten Gruppen bedroht werden, brauchen sie dringend humanitäre Hilfe und vor allem Schutz vor neuen Angriffen.

## 2. Hintergrund des Konflikts

Der Bürgerkrieg in Sierra Leone begann 1991. Im Mai 1997, nach sechs Jahren Bürgerkrieg, stürzte das Militär die Regierung, die im November 1996 nach den Friedensabkommen desselben Jahres gewählt worden war.

Teile des Militärs aus Sierra Leone vertrieben daraufhin die anwesenden ECOMOG-Truppen aus Freetown und überzeugten die RUF-Rebellen (Revolutionary United Front/Revolutionäre Einheitsfront), sich ihnen anzuschließen. Diese Allianz hielt sich an der Macht bis Februar 1998, als die ECOMOG-Truppen die Hauptstadt und andere Landesteile zurückeroberten. Während dieser Ereignisse wurden zwei Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen gefangen genommen und zwei Wochen lang von einer bewaffneten Gruppe als Geiseln festgehalten, bevor sie wieder freigelassen wurden.

Im März 1998 begannen bewaffnete Gruppen eine Terrorkampagne in Gebieten im Osten und Norden des Landes, die unter ihrer Kontrolle standen. Sie zerstörten Dörfer, plünderten die Ernten, verstümmelten und ermordeten Zivilisten. Die Zivilbevölkerung Sierras Leones versuchte, vor der Gewalt in sicherere Gebiete und benachbarte Länder zu fliehen.

Nach einem bewaffneten Kampf gelang es den „Rebellen“ Ende 1998, wieder bis zur Hauptstadt Freetown vorzudringen, wo sie sich heftige Kämpfe mit den Regierungstruppen lieferten. Die Rebellen wurden zwar von der Halbinsel verdrängt, kontrollieren aber die benachbarten Gebiete sowie viele Städte und Straßen. Dieser Status quo wird begleitet von einer Terrorkampagne, die Verstümmelungen, Entführungen und Zerstörung von Eigentum einschließen.

### Menschenrechtsverletzungen:

Verstümmelungen und andere Folterungen sind in Sierra Leone kein neues Phänomen. Zwischen 1992 und 1999 wurden zahllose Zivilisten im Verlauf von Angriffen verschiedener bewaffneter Gruppen ermordet oder verstümmelt.

Allein in Freetown wird geschätzt, daß im Januar/Februar 1999 ca. 6.000 Menschen starben. Die furchtbaren Verletzungen der Patienten im Connaught Hospital verdeutlichen das Ausmaß der Brutalität.

Im Mai vergangenen Jahres veröffentlichte Ärzte ohne Grenzen bereits einen Bericht unter dem Titel "Atrocities against civilians". Zu jener Zeit hatte das Connaught Hospital 115 Patienten aufgenommen, von denen die meisten schwer verstümmelt waren.

### **3. Aktivitäten von Ärzte ohne Grenzen**

In Folge der Wiederaufnahme der Kampfhandlungen in Freetown mußte das Team von Ärzte ohne Grenzen die Hauptstadt Freetown am 26. Dezember 1998 verlassen. Am 31. Januar konnten vier Freiwillige in die kriegsverwüstete Stadt zurückkehren und das chirurgische Programm im Connaught Hospital wiederaufnehmen. In zwölf Tagen wurden 85 Patienten behandelt, darunter 29 Verstümmelte. Seit Februar hat unser chirurgisches Team, das mit dem nationalem Krankenhauspersonal zusammenarbeitet, 713 Operationen durchgeführt.

Im Zentrum unserer chirurgischen Maßnahmen stehen seit Wiederaufnahme unserer Aktivitäten kriegsbedingte Verletzungen. Ärzte ohne Grenzen ist auch für die medizinische und sanitäre Versorgung in einem Camp für 747 vertriebene kriegsverletzte und -verstümmelte Menschen verantwortlich. Dieses Camp in Freetown beherbergt viele Menschen, die im Connaught Hospital operiert worden sind sowie ihre Familienmitglieder.

Ärzte ohne Grenzen hat die Arbeit im Connaught Hospital, dem größten Krankenhaus der Stadt, während des Militärstaatsstreichs vom Mai 1997 begonnen. Die chirurgische Notprogramme wurden in Krisenzeiten gestartet: von Februar bis März 1998 wurden 960 Operationen durchgeführt, im Mai 1998 mußte das Team eine neue chirurgische Notaufnahme in Angriff nehmen.

Darüber hinaus betreut Ärzte ohne Grenzen weitere Projekte zum Aufbau von Gesundheitsstrukturen in Freetown sowie in Bo und Pujehun.

22 internationale Mitarbeiter sind derzeit in Sierra Leone tätig.

### **4. Ein Monat im Connaught Hospital**

Seit dem 26. April 1999 wurden 271 Patienten operiert, von denen 172 Kriegsverletzungen hatten (neue Fälle und Folgefälle).

56 Patienten wurden kürzlich mit Kriegsverletzungen eingeliefert, darunter:

- 24 Kinder unter 15 Jahren, inkl. ein 4jähriges Kind, das an Kopfverletzungen durch eine Machete starb
- 10 Menschen, denen Gliedmaßen abgeschlagen wurden (8 Patienten beide Hände, 2 Patienten eine Hand).

Die übrigen litten an Schußwunden, tiefen Schnitt- und Fleischwunden sowie Knochenbrüchen.

## 5. Augenzeugenberichte

17 verstümmelte Menschen, die zwischen dem 2. und 15. Mai ins Connaught Hospital eingeliefert wurden, wurden befragt, was sich in ihren Dörfern zugetragen hat. Die meisten Patienten haben schwere Verletzungen. Aus Sicherheitsgründen werden ihre Namen nicht bekannt gegeben.

### • Patient 01

Geschlecht: w  
 Aufnahmetag: 2. Mai 99  
 Alter: etwa 8 Jahre  
 Datum des Vorfalls: 1. Mai 99  
 Verletzung: Tiefe Schnittwunde an der rechten Backe, Schädelbruch

#### Beschreibung des Vorfalls:

(Befragt wurde die Mutter, da das Kind von Geburt an stumm ist. Die Mutter rannte zum Zeitpunkt des Angriffs in den Busch und war daher nicht Zeugin des Vorfalls. Der Vater allerdings war Augenzeuge, doch war er zum Zeitpunkt des Interviews nicht im Krankenhaus, da er in sein Dorf zurückgekehrt war.

Bewaffnete Männer griffen gegen 5 Uhr morgens das Dorf von Fahrzeugen aus an und schossen in die Luft. Sie plünderten alles und setzten einige Häuser in Brand. Als die Dorfbewohner flohen, liefen sie ihnen hinterher und versuchten, die Fliehenden mit der Machete zu verletzen. Das Mädchen wurde mit dem Buschmesser zuerst nur leicht am Rücken verletzt, doch dann traf sie ein zweiter Hieb im Gesicht.

Der Vater trug das Mädchen neun Meilen durch den Busch in Sicherheit. Ihr Schädelknochen war von dem Machetenhieb vollständig durchgebrochen.

### • Patient 02

Geschlecht: w  
 Aufnahmetag: 3. Mai  
 Alter: 17 Jahre  
 Datum des Vorfalls\_: (um den) 17. April  
 Verletzung : Fleischwunde am linken Unterschenkel

#### Beschreibung des Vorfalls: (Das Mädchen steht noch unter Schock.)

Das Mädchen, ihre Familie und die Dorfbewohner hatten sich schon seit Dezember 1998 im Busch versteckt. Am Vormittag des 17. 4. kamen bewaffnete Männer ins Dorf und riefen alle Bewohner zusammen. Als sie sich versammelten hörten sie, daß ECOMOG-Truppen sie angreifen würden. Daraufhin brach Panik aus, und die Menschen rannten weg. Die bewaffneten Männer liefen ihnen hinterher und begannen, den Leuten Gliedmaßen abzuhacken. Das Mädchen wurde am Bein getroffen, als sie weglief.

Ihr Bruder und ihre Schwester wurden von den Angreifern mitgenommen. Sie sah fünf Tote und viele Verletzte im Busch.

- **Patient 03**

Geschlecht: w  
 Aufnahmezeitpunkt: 3. Mai  
 Alter: Erwachsene  
 Datum des Vorfalls: 17. April  
 Verletzung: abgeschnittene Finger an der rechten Hand

Beschreibung des Vorfalls:

Die Frau, ihre Familie und die Dorfbewohner hatten sich über sechs Monate lang im Busch versteckt. Eines Nachmittags kamen bewaffnete Männer und schossen um sich. Alle gerieten in Panik und rannten weg. Sie wurde gefangen genommen und man hackte ihr die Finger ab. Sie sagten ihr, sie solle Kabbah (Präsident von Sierra Leone) bitten, ihr neue Hände zu geben.

Sie zogen ihr 3 ½ Jahre altes Kind von ihrem Rücken herunter. Ein Junge begann, das Kind zu treten und zu schlagen und drohte damit, es umzubringen. Die Bewaffneten brüllten sie an, sie solle ihr Kind nehmen und verschwinden. Sie sah einen Toten und viele andere, denen ebenfalls Gliedmaßen abgehackt worden waren.

- **Patient 04**

Geschlecht: m  
 Aufnahmezeitpunkt: 3. Mai  
 Alter: Erwachsener (20-30)  
 Datum des Vorfalls: ca. 2. Mai  
 Verletzung: Amputation beider Hände, der Lippen und des umgebenden Gewebes

Beschreibung des Vorfalls:

Patient war unfähig zu sprechen, er kam allein ins Krankenhaus.

- **Patient 05**

Geschlecht: w  
 Aufnahmezeitpunkt: 3. Mai  
 Alter: Erwachsener, mit 10 Monate altem Baby  
 Datum des Vorfalls: 17. April (geschätzt)  
 Verletzung: Schnittwunden an den mittleren Fingergliedern der rechten Hand

Beschreibung des Vorfalls:

Eines Samstags gegen 14 Uhr kamen bewaffnete Männer ins Dorf. Sie sah nur einen Angreifer mit Gewehr. Alle Leute liefen in den Busch, als sie die Männer kommen sahen. Diese brannten alle Häuser nieder. Viele bewaffnete Männer verfolgten die Dorfbewohner in den Busch. Sie wurde mit ihrem Baby geschnappt. Sie drückten sie nieder, schlugen ihr auf die Hand und sagten zu ihr, sie solle Pa Kabbah bitten, ihr neue Hände zu geben. Dann nahmen sie das Baby vom Rücken und schlugen es. Schließlich rannten sie in den Busch.

- **Patient 06**

Geschlecht: w  
 Aufnahmetag: 3. Mai  
 Alter: Erwachsene  
 Datum des Vorfalls: 16. April  
 Verletzung: Innere Verletzung des linken Arms durch Schlageinwirkung

Beschreibung des Vorfalls:

Diese Frau hatte sich mit anderen Dorfbewohnern bereits seit fünf Monaten im Wald versteckt, wo sie sich von Nüssen und Kassava-Wurzeln ernährt hatten.

Bewaffnete Männer kamen am frühen Morgen ohne zu schießen. Sie plünderten und brannten das Dorf nieder. Die Menschen rannten in den Busch, sobald sie die Plünderungen hörten. Einige wurden von den Angreifern verfolgt. Die Augenzeugin und ihr 13jähriger Sohn wurden gefangen genommen. Sie wurde schlimm geschlagen, aber nicht mit der Machete. Die Männer nahmen ihren Sohn mit, der anfang zu schreien und zu weinen. Sie sagte zu ihm, er solle mit ihnen gehen, sonst würden sie ihn töten. Dann sagten die Männer zu ihr, weil sie ihren Sohn „gegeben“ habe, würde man ihr nichts abhacken.

- **Patient 07**

Geschlecht: w  
 Aufnahmetag: 3. Mai  
 Alter: Erwachsene, mittleres Alter  
 Datum des Vorfalls: unbekannt  
 Verletzung: Schnittwunden an Kopf, Schulter und Rücken

Beschreibung des Vorfalls:

Die Patientin konnte nicht mehr interviewt werden, da sie kurz nach ihrer Ankunft starb. Andere sagten, ihre ganze Familie sei vor ihren Augen umgebracht worden und sie sei an gebrochenem Herzen gestorben.

- **Patient 08**

Geschlecht: m  
 Aufnahmetag: 6. Mai  
 Alter: Erwachsener  
 Datum des Vorfalls: 30. April (?)  
 Verletzung: Tiefe Schnittwunde im Nacken (versuchte Enthauptung)

Beschreibung des Vorfalls:

Nachdem „Mile 4“ angegriffen worden war, attackierten bewaffnete Männer das Dorf Songo. Es war etwa 23 Uhr. Der Mann lag mit seiner Frau und drei Kindern im Bett. Die bewaffnete Gruppe kam leise in die Stadt und drang in die Häuser ein. Als sie hörten, daß die Tür aufgebrochen wurde, sprangen sie aus dem Bett. Als der Mann aus dem Zimmer rannte, sah er einen Mann an der Tür und wollte deshalb zur Hintertür hinaus. Der Mann im Haus schoß. Als der Interviewte aus dem Haus lief, wartete schon ein anderer Mann mit einer Machete auf ihn. Er schlug ihm mit der Machete seitlich auf den Nacken.

Er hat seine Familie seitdem nicht mehr gesehen. Er weiß auch nicht, was den anderen Dorfbewohnern geschehen ist. Er rannte in den Busch und blieb eine Woche lang allein außerhalb der Stadt.

- **Patient 09**

Geschlecht: m  
 Aufnahmetag: 6. Mai  
 Alter: Erwachsener  
 Datum des Vorfalls: um den 4. Mai  
 Verletzung: zwei Schußwunden, je eine an beiden Beinen

Beschreibung des Vorfalls:

Der Mann war in seinem Heimatdorf, wo er mit seinen zwei Frauen, vier Kindern, seinem Bruder, dessen Frau und einem Kind lebte. Manchmal zogen bewaffnete Gruppen mit vielen Männern durch das Dorf. Die Bewohner seines Dorfes rannten jedes Mal, wenn die Männer kamen, in den Busch. Die Bevölkerung wurde nicht belästigt, nur ein paar Lebensmittel nahmen sie meistens mit.

Am Tag vor Weihnachten kamen wieder bewaffnete Männer in die Stadt. Diesmal schossen sie. Er rannte mit seiner Familie in den Busch, wo sie fünf Monate lebten. Er wollte dort eine Farm aufbauen und war im Begriff, Pflanzen zu setzen. Er glaubt, daß die bewaffneten Gruppen seinen Hahn hörten und ganz früh morgens kamen, als es noch dunkel war. Alle zusammen waren sie etwa 20 Erwachsene und Kinder. Irgend jemand gab Alarm, als die Männer näher kamen, und sie alle rannten wieder zurück in den Busch. Der Mann versuchte, die wenigen Lebensmittel, die er noch hatte, mitzunehmen, aber die Täter überraschten ihn und schossen zweimal auf ihn.

Sein Bruder hörte ihn weinen und kam aus dem Busch, um ihm zu helfen. Er wurde erschossen. Die noch verbliebenen Dorfbewohner kamen nach dem Angriff aus dem Busch und begruben seinen Bruder.

- **Patient 10**

Geschlecht: w  
 Aufnahmezeitpunkt: 6. Mai  
 Alter: 8 Jahre  
 Datum des Vorfalls: 2 Wochen zuvor (um den 24. April)  
 Verletzung: Amputation der rechten Hand

Beschreibung des Vorfalls:

Einen Monat zuvor griffen Bewaffnete auf dem Rückzug von Freetown das Dorf Mafunta an. Sie kamen leise ins Dorf und befahlen den Leuten fortzugehen. Jeder, der Schwierigkeiten machte, wurde getötet oder ihm wurden die Hände abgeschlagen. Alles Eßbare wurde geplündert und das Dorf in Brand gesetzt. Drei Kinder wurden den Müttern weggenommen, alles Jungen im Alter von neun, sieben und sechs Jahren. Zwei Menschen kamen bei diesem Angriff ums Leben.

Das Mädchen und die Dorfbewohner rannten in ein Dorf namens Mamoni. Um den 24. April morgens kamen bewaffnete Männer in die Stadt und brüllten herum. Sie hatten Gewehre, aber keine Munition. Sie nahmen vier Personen gefangen: das (interviewte) Mädchen, ihren Onkel und zwei Männer. Die beiden Männer wurden an Ort und Stelle getötet. Dem Mädchen und ihrem Onkel wurden die Hände abgeschlagen. Zwei weitere Frauen wurden mitgenommen. Die Männer sagten dem Mädchen und ihrem Onkel, sie sollten Kabbah um neue Hände bitten.

Die Mutter ging nach dem Angriff mit dem Kind in den Busch zurück. Drei Tage später wurden sie erneut von bewaffneten Männern gefangen genommen. Ihr Mann wurde mitgenommen (einen Tag später freigelassen). Sie schrien sie an und nahmen ihnen die Lebensmittel weg.

Sie waren drei Tage lang unterwegs in einen anderen Ort namens Beng und kamen am 3. Mai nach Masiaka.

- **Patient 11**

Geschlecht: w  
 Aufnahmezeitpunkt: 6. Mai  
 Alter: Erwachsene  
 Datum des Vorfalls: 3 Wochen zuvor (Tag und Zeit nicht bekannt)  
 Verletzung: tiefe Schnittwunden an der rechten Hand

Beschreibung des Vorfalls:

Bewaffnete Männer kamen in das Dorf der Frau und befahlen den Bewohnern, mit ihnen an einen anderen Ort zu gehen und Arbeiten für sie zu verrichten (Essen zubereiten, Lebensmittel zusammensuchen etc.) Ihnen wurde gesagt, wenn sie diese Arbeit machten, würde ihnen nichts geschehen. Sie waren insgesamt 30 Leute.

Als sie ihre Arbeit erledigt hatten, wollten sie in ihr Dorf zurückkehren. Sie nahmen den Weg durch den Busch, doch die Bewaffneten lauerten ihnen auf. Einige der Dorfbewohner wurden geschnappt und ihnen wurde die Hand abgeschlagen, andere wurden umgebracht, wieder andere wurden mitgenommen. Sie sah fünf Verstümmelte.

Nach der Verstümmelung rannten die Angreifer hinter ihnen her und brüllten, sie sollten doch zu Kabbah gehen, damit sie neue Hände bekämen.

Sie gingen in ihr Dorf zurück und blieben drei Wochen im Busch. Sie wurden noch einmal angegriffen und flohen dann noch tiefer in den Busch hinein.

- **Patient 12**

Geschlecht: w  
 Aufnahmetag: 6. Mai  
 Alter: Erwachsene  
 Datum des Vorfalls: um den 22. April  
 Verletzung : Schnittverletzung am linken Bein

Beschreibung des Vorfalls:

Vor sechs Monaten befahlen ihnen bewaffnete Männer, ihr Dorf zu verlassen, aber niemand wurde zu diesem Zeitpunkt verwundet. Die Bewaffneten stahlen Lebensmittel und Eigentum und verschwanden wieder. Die Leute aus dem Dorf gingen in den Busch.

Im Busch Camp waren ungefähr 50 Erwachsene, als sie angegriffen wurden. Es war früher Abend, und nur die Kinder schliefen schon. Sie kamen schnell in die Stadt. Es gab ein großes Durcheinander, und die Leute rannten in den Busch und ließen die schlafenden Kinder zurück. Sie selbst ließ sechs Kinder zurück, das jüngste davon sechs Jahre alt. Die Angreifer hackten auf die Leute ein, als sie wegzulaufen versuchten. Deshalb wurde sie am Bein verwundet.

Nach dem Angriff kamen sie ins Dorf zurück, um nachzusehen, wie die Lage war. Alle 40 Kinder waren weg. Sie blieben bis zum 6. Mai im Busch.

- **Patient 13**

Geschlecht: m  
 Aufnahmetag: 6. Mai  
 Alter: Erwachsener

Datum des Vorfalls : 3 Wochen zuvor  
 Verletzung: rechter Unterarm durch harte Schläge verletzt

Beschreibung des Vorfalls:

Er hatte sein Heimatdorf Masampa etwa einen Monat zuvor verlassen. Der Angriff auf Masampa ereignete sich nachts. Es waren viele Angreifer, aber sie benutzten keine Gewehre. Sie schrien die Leute an, sie sollten Lebensmittel und alles was sie hatten, herausbringen. Die Männer rannten herum, drangen in die Häuser ein und brannten schließlich das Dorf nieder. Seine Mutter wurde getötet, und er sah zwei Verletzte.

Er rannte in den Busch mit einer Gruppe von ca. 20 Personen. Die Bewaffneten verfolgten sie und nahmen etwa 15 von den 20 Leuten mit (Frauen, Kinder, Männer). Er blieb im Busch an einem Ort namens Malamina, wo sie bei Nacht angegriffen wurden. Die Menschen liefen weg, die Angreifer verfolgten sie und hackten auf sie ein. Einige wurden getötet. Er sah zwei weitere Verstümmelte, aber nach dem Vorfall hat er sie nicht mehr wiedergesehen.

Er selbst wurde geschnappt und zu Boden geworfen, zusammen mit drei anderen. Sie wurden mit Stöcken geschlagen. Schließlich gelang es ihnen, zu entkommen und sich drei Wochen lang im Busch versteckt zu halten.

• **Patient 14**

Geschlecht: m  
 Aufnahmezeitpunkt: 6. Mai  
 Alter: 26 Jahre  
 Datum des Vorfalls\_: 2 Wochen zuvor  
 Verletzung : versuchte Amputation beider Ohren und „RUF“ in Brust und Rücken geritzt

Beschreibung des Vorfalls:

Etwa 5-6 Monate zuvor besetzten Bewaffnete bei Nacht, als alle schliefen, leise das Dorf Ropat. Sie hatten nur Buschmesser. Sie riefen alle Bewohner zusammen. Er konnte nicht aus dem Bett aufstehen, weil er krank war.

Sie nahmen einige Leute mit auf die Hauptstraße: Frauen, Kinder und Männer und entführten sie. Niemand im Dorf wurde umgebracht. Sie nahmen Lebensmittel und Kleidung etc. mit.

Sie wurden ein zweites Mal angegriffen, diesmal tagsüber. Er lag immer noch krank unter einem Mangobaum. Plötzlich sah er alle Leute davon rennen. Er war der einzige, der übrig blieb. Er sah Männer mit einem großen Messer auf sich zukommen. Sie forderten ihn auf, mit ihnen in den Busch zu gehen und mit ihnen zu kämpfen. Er sagte, das sei nicht möglich, weil er krank sei. Da fesselten sie seine

Hände. Sie schlugen ihn und ritzten „RUF“ in seinen Rücken und seine Brust. Dann versuchten sie, ihm die Ohren abzuschneiden.

Bevor die Angreifer weiterzogen, wurde er losgebunden. Er rannte in den Busch und fand dort seine Familie. Sie lebten zwei Wochen lang im Busch.

- **Patient 15**

Geschlecht: m  
 Aufnahmezeitpunkt: 6. Mai  
 Alter: Erwachsener  
 Datum des Vorfalls\_: 3 Wochen zuvor (derselbe Angriff wie bei Patient 10)  
 Verletzung: abgehackte rechte Hand

Beschreibung des Vorfalls:

Sie verließen Mafunta etwa fünf Monate zuvor, als sie zum ersten Mal angegriffen wurden. Er konnte sich an mindestens vier Angriffe erinnern, seitdem die „Rebellen“ aus Freetown verjagt worden waren.

Beim ersten Mal kamen sie um sechs Uhr morgens. Die Dorfbewohner flohen und niemand wurde getötet. Alles wurde geplündert und in Brand gesteckt. Sie gingen in den Busch.

In ihrem Busch-Camp wurden sie erneut angegriffen. Die bewaffneten Männer nahmen vier Personen mit: drei Männer und ein Mädchen (darunter ihn selbst und den 8jährigen Jungen, Patient 10). Ein Mann wurde fast zu Tode geschlagen (der Interviewte ist sicher, daß er später starb), einer wurde getötet. Sie brüllten, die Leute sollten den Reis, den sie versteckt hätten, herausgeben. Sie hatten keine Lebensmittel versteckt, und deshalb wurden ihm und seiner Nichte die Hände abgehackt. Ihnen wurde dann gesagt, sie sollten Kabbah um neue Hände bitten und ihm sagen, daß „wir unsere Arbeit gemacht haben“.

Sie gingen weitere zwei Wochen in den Busch und wurden noch einmal angegriffen.

- **Patient 16**

Geschlecht: m  
 Aufnahmezeitpunkt: 15. Mai  
 Alter: Erwachsener  
 Datum des Vorfalls\_: 13. Mai  
 Verletzung: versuchte Amputation der linken Hand

**Beschreibung des Vorfalls:**

Das Dorf wurde in den Morgenstunden angegriffen. Bewaffnete Männer drangen in die Stadt ein und schossen in die Luft. Sie gingen von Haus zu Haus und forderten von den Leuten alles, was sie hatten. Sie nahmen Lebensmittel und Kleidung mit. Es gelang ihm, mit seiner Frau und den zwei jüngsten Kindern zu fliehen. Sie rannten in ein kleines Dorf im Sumpfgebiet. Als sie sahen, daß die bewaffneten Männer sie verfolgten, wollten sie noch schneller entkommen, was aber wegen der kleinen Kinder nicht ging.

Die Täter riefen ihn und seine Familie mit anderen auf einem Platz zusammen und befahlen ihnen, die geplünderte Habe zu tragen. Sie blieben eine Woche lang mit ihnen im Busch.

Die Angreifer entschlossen sich dann fortzugehen. Sie sagten, daß sie seine zwei Söhne und seine Frau töten würden. Sie begannen, einzelne Personen aus der Gruppe zu holen und legten ein Stück Holz auf die Erde. Die Menschen wurden enthauptet, dann wurden die nächsten aufgerufen. Er sah zu, wie zehn Menschen getötet wurden, dann wurde er selbst aufgerufen. Er flehte sie an, ihn zuerst, vor den anderen Familienmitgliedern zu töten. Sie sagten, sie würden ihn nicht töten, sondern schlugen ihm statt dessen die Hand ab. Dann jagten sie ihn in den Busch.

Er rannte allein in den Busch. Nach zwei Tagen kehrte er ins Dorf zurück und erfuhr, daß seine Frau und seine Kinder tot waren.

- **Patient 17**

Geschlecht:	m
Aufnahmetag:	9. Mai
Alter:	Erwachsener
Datum des Vorfalls:	7. Mai
Verletzung:	Schußwunde im Nacken

Beschreibung des Vorfalls:

Einige Menschen rannten ins Dorf und warnten die anderen, daß „Angreifer“ kämen. Sie rannten alle in den Busch. Früh am nächsten Morgen gingen sie ins Dorf, um die Lage zu sichten. Alles war ruhig. Seine Frau war gerade aus einem anderen Dorf zurückgekommen und berichtete, daß sie ein Auto voller Soldaten gesehen habe – aber sie wisse nicht, wer sie waren. Sie rannten aus Angst vor Angriffen in die Sümpfe. Als sie Gewehrschüsse und eine Granatenexplosion hörten, rannten sie weiter.

Sie schliefen eine Nacht und gingen dann in das nächste Dorf. Am nächsten Tag hörten sie Schüsse und gewaltige Explosionen in der Nähe, so daß sie noch weiter rannten. Sie blieben zwei Monate dort. Dann hörten sie, daß in der nahegelegenen Stadt Verstärkung angekommen war und brachten sich dorthin in Sicherheit.

In der Stadt blieben sie weitere zwei Monate. Eines Nachts, als er draußen vor seinem Haus saß, hörte er Leute von einem Angriff in der nächsten Stadt reden. Dann wurde von einem gepanzerten Wagen aus das Feuer eröffnet. Es war zu spät in der Nacht, um zu sehen, was los war, und deshalb versteckte er sich mit seiner 10jährigen Tochter unter dem Bett.

Bewaffnete Männer drangen ins Haus ein und plünderten Lebensmittel. Er hörte, daß sie sagten, alle die noch da wären, würden erschossen. Dann hörte er, wie sie sagten, sie müßten in den Zimmern des Hauses nachsehen. Sie kamen in sein Zimmer und hielten ihm eine Taschenlampe ins Gesicht. Sie riefen ihn heraus und befahlen ihm, das Kind zurückzulassen.

Sie fingen an, ihn zu schlagen und fragten, für wen er kämpfe. Er sagte, er sei Zivilist und kämpfe für niemanden. Sie beschuldigten ihn der Lüge und befahlen ihm, sich auf die Erde zu setzen. Seine Arme konnte er nicht richtig bewegen wegen der Schläge.

Drei Männer kamen auf ihn zu, darunter ein ziemlich junger. Einer hielt ihm ein Gewehr entgegen und schoß ihm in den Nacken. Er fiel hin und wartete. Die Männer fuhren fort, das Haus zu plündern. Auf ihrem Weg nach draußen traten sie auf seine Füße, um zu sehen, ob er noch lebte.

Als sie verschwanden, setzte er sich auf und sah, daß Häuser brannten, und er lief er in den Busch. Dort begegneten ihm einige Nachbarn. Sie blieben vier Tage lang im Busch, bevor sie sich nach Freetown aufmachten.

ENDE